



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

bei KNITTEL MobileEnergie gibt es viel zu feiern. Nach unserem Jubiläum war der 80. Geburtstag von Willi Knittel der nächste große Anlass. Bei einem festlichen Empfang in der KNITTEL-Zentrale freute sich unser Senior besonders über den Besuch von ehemaligen Mitarbeitern. Sie ließen es sich nicht nehmen, „ihrem Chef“ persönlich zu gratulieren – der übrigens heute immer noch regelmäßig im Unternehmen vorbeischaut (Seite 5).

Auch die Wahl zum UNITI-Vorstandsvorsitz war für uns ein Grund zur Freude und eine neue große Herausforderung. Geleitet werden darf darüber hinaus bald die Umgestaltung der Shell Station in der Kreuzbergstraße. Der Abriss des bisherigen Shops hat begonnen, wir freuen uns schon sehr darauf, im September die neue „GREENBOX“ eröffnen zu können, die mit einem nachhaltigen Konzept jede Menge Frisches bieten wird (Seite 3).

Ebenso berichten wir gerne über das diesjährige Fuldaer Seifenkistenrennen. Bereits zum zweiten Mal unterstützt KNITTEL MobileEnergie das Charity-Event als Sponsor. Gemeinsam mit dem Rennstall „Naturgemeinde Poppenhausen Wasserkuppe“ gehen wir energiegeladener an den Start. (Seite 4).

Einen schönen Sommer und viel Freude mit dem aktuellen Newsletter – das wünschen Ihnen Ihre Uta Knittel-Weber und Ihr Udo Weber

UNITI wählt Udo Weber zum Vorstandsvorsitzenden Gerd Deisenhofer wird Ehrenvorsitzender

Fulda. Ohne Gegenstimme wurde auf der jüngsten Mitgliederversammlung vom UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen e.V. Udo Weber zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Der Diplom-Kaufmann und KNITTEL MobileEnergie-Geschäftsführer folgt auf Gerd Deisenhofer, der turnusgemäß nach zwei Wahlperioden ausschied und einstimmig vom Verband als Ehrenvorsitzender gewählt wurde. Auch künftig werde die Organisation gegenüber der Politik und in seiner Facharbeit unabhängig und selbstbestimmt im Interesse seiner Mitglieder agieren, so Weber. Als wichtige Grundlage zählt dazu die finanzielle Autonomie, die Geschlossenheit und Loyalität der Mitglieder. Einige Plätze im Vorstand wurden ebenfalls neu besetzt: Erstmals seit 1927 sitzt beispielsweise mit Christiane Huff eine Frau im Vorstand des größten deutschen Mineralölmittelstandsverbandes. Die Geschäftsführerin von Oel-Huff betont den Fokus auf die innere Einheit der Mitglieder.



Udo Weber (links) wird nach Gerd Deisenhofer (rechts) neuer Vorstandsvorsitzender der UNITI.

Kurzportrait der UNITI:

Verband fördert Belange des Mineralölmittelstandes

Der 1927 gegründete UNITI Bundesverband mittelständischer Mineralölunternehmen bündelt Kompetenzen in den Bereichen Wärmemarkt, Kraftstoffe und Schmierstoffe.

Der Verband spiegelt die Produktbreite an Mineralölprodukten wider und fördert die gemeinsamen Belange beruflicher, wirtschaftlicher und fachlicher Art aller Mitglieder. Der UNITI gehören ca. 1.700 Mitglieder an – sie repräsentiert somit 90 Prozent des organisierten Mineralölmittelstandes. Rund 4.936 Straßentankstellen (34 % des deutschen Straßentankstellenmarktes) und über 70 Bundesautobahntankstellen werden von den Verbandsmitgliedern betrieben. Der Vertrieb erfolgt auch unter regionalen

Eigenmarken im Tankstellengeschäft. Zum Verband gehören auch die meisten unabhängigen kleineren und großen mittelständischen Schmierstoffhersteller und -händler der Bundesrepublik, deren Marktanteil aktuell bei 50 Prozent liegt.

Die Marktanteile der Verbandsmitglieder im Diesel- und Ottokraftstoffbereich betragen über 30 Prozent, im Bereich leichtes Heizöl und feste Brennstoffe 80 Prozent. Die Mitgliedsfirmen der UNITI beschäftigen etwa 60.000 Arbeitnehmer und realisieren einen jährlichen Gesamtumsatz von 31 Milliarden €.





Oel



Holz



Gas



Strom



**„Feuer & Flamme“
für Ihre **Energie!****

**Gestatten Sie, dass wir Ihnen
unsere Mitarbeiter vorstellen?**

Logistik



Jürgen Krahl: „Jeder Tag spannend“

Als Disponent kümmert sich Jürgen Krahl um die Aufträge von Tankstellen und Privatkunden sowie die Organisation des KNITTEL-Fuhrparks.

Können Sie die Stationen Ihres Berufslebens im Unternehmen KNITTEL kurz skizzieren?

Am 1. Januar 1985 bekam ich durch unseren Seniorchef, Herrn Willi Knittel, die Chance, als Quereinsteiger aus meinem alten Beruf als Gas- und Wasserinstallateur in die Firma J. KNITTEL & Söhne zu wechseln. Ich begann als Lager- und Fuhrparkassistent, war für die Lagerführung der Schmierstoffe sowie das Be- und Entladen von Lkw und Kesselwagen zuständig. Nebenbei machte ich mich mit den Aufgaben der Disposition vertraut und übernahm Urlaubsvertretungen, bis ich schließlich ganz in die Disposition wechselte.

Lebensaufgabe oder Job – wie verstehen Sie Ihre Arbeit?

Ich denke, man muss diese Aufgabe als Job sehen, da man jeden Tag aufs Neue einen freien Kopf für die neuen Situationen und Probleme haben muss.

Was stellt für Sie in Ihrem Beruf eine besondere Herausforderung dar?

Man muss versuchen, immer allen Komponenten – dem Verkauf, dem Kunden, dem Fahrer und Liefertermin sowie den Gesetzen – gerecht zu werden. Das ist nicht immer einfach, und man kann es nicht immer allen recht machen.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Kein Tag ist wie der andere. Jeder ist eine neue Herausforderung, die es mit dem Kollegen zu meistern gilt.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Jeder Tag ist spannend, da nie alles so bleibt, wie es vorher geplant war. Ausfälle im Fuhrpark, Verkaufssprünge an den Tankstellen, leere Kundentanks sind immer für eine Überraschung gut.



Alexander Schneider: „Spontane Entscheidungen“

Ebenso im Logistikbereich tätig ist Alexander Schneider. Er teilt die Fahrzeuge ein und steht außerdem in direktem Kundenkontakt, wenn es um Heizöl-, Diesel- oder Schmierstofflieferungen geht.

Können Sie die Stationen Ihres Berufslebens im Unternehmen KNITTEL kurz skizzieren?

Von 2004 bis 2007 habe ich bei KNITTEL die Ausbildung zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel absolviert. Schon damals habe ich alle Bereiche in den verschiedenen Abteilungen kennenlernen dürfen. Nach der Ausbildung war ich erst mal für die Stammdatenpflege und Lagerwirtschaft zuständig. Es hat sich auch die Gelegenheit geboten, in den Schmierstoffvertrieb hineinzuschnuppern. Letztendlich habe ich mich in der Logistik wiedergefunden.

Lebensaufgabe oder Job – wie verstehen Sie Ihre Arbeit?

Ich würde es nicht direkt als Lebensaufgabe bezeichnen. Aber ich denke, dass Arbeit und Leben sich nach einer gewissen Zeit teilweise unbewusst verschränken.

Was stellt für Sie in Ihrem Beruf eine besondere Herausforderung dar?

Eine besondere Herausforderung ist es, alle Aufträge zu möglichst geringen Kosten und mit guter Logistik auszuführen. Wirtschaftlichkeit und Kundenzufriedenheit müssen optimal passen.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit insbesondere im Unternehmen KNITTEL MobileEnergie?

Mir persönlich gefällt die Abwechslung. In der Logistik steht man oft vor komplexen und unerwarteten Situationen, die es zu meistern gilt. Man muss immer bereit sein, spontane Entscheidungen zu treffen und sich innerhalb kürzester Zeit auf neue Prozesse einzustellen.

Gibt es besondere Bereiche in dieser Branche, die Sie als spannend oder besonders attraktiv empfinden?

Besonders spannend finde ich das Thema „Sozialvorschriften im Straßenverkehr“. Wir müssen gewährleisten, dass die Lenk- und Ruhezeiten eingehalten werden. Das ist ein sehr wichtiger Aspekt – sowohl für den Fahrer als auch für das Unternehmen.



Jetzt rollen die Bagger – Start für die „GREENBOX“

Umbau an der Fuldaer Kreuzbergstraße geht in großen Schritten voran



Fulda. Der ehemalige Shop an der Shell Station in der Fuldaer Kreuzbergstraße ist bereits Vergangenheit. Die Bagger sind vor Ort, die Abrissarbeiten in vollem Gange. Schließlich muss Platz geschaffen werden für ein völlig neuartiges, nachhaltiges Shopsystem, das in der Region einmalig ist: die „GREENBOX“.

Mitarbeiter werben Mitarbeiter

„Für die Umsetzung dieses völlig neuen Konzepts braucht es natürlich ein umfangreiches Team. Daher suchen wir noch weitere fleißige Hände und Füße, die die GREENBOX mit frischer Energie unterstützen“, sagt Karl-Heinz Bunzenthal und spricht damit auch alle Mitarbeiter an: In der Aktion „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ winkt ein Tankgutschein bei erfolgreicher Vermittlung. Gefragt seien ebenso Restaurant- oder Hotelfachleute wie Kaufleute aus dem Einzelhandel, der Systemgastronomie oder der Lebensmittelbranche. Aber auch Quereinsteiger können sich gerne bewerben: Von der verantwortlichen Position bis hin zur Teilzeitbeschäftigung stehen viele Arbeitszeitmodelle und Einsatzmöglichkeiten zur Auswahl.

Daher bittet die KNITTEL-Geschäftsleitung um Verständnis, wenn es während der Bauphase hier und da gegebenenfalls einmal zu kleinen Einschränkungen kommt. Der Shopbetrieb erfolgt für die Dauer der Baumaßnahme über einen Verkaufscontainer. „Diese Übergangssituation wurden von Kunden bisher durchweg positiv aufgenommen. Es gab keinerlei Kritik, vielmehr sind alle schon gespannt auf das neue Konzept, das hier vor Ort umgesetzt wird“, freut sich der Leiter der Shell Station, Karl-Heinz Bunzenthal. Das Shop-Sortiment sei zwar kurzzeitig etwas reduziert und es gebe keine Bedientheke, „die beliebtesten Artikel wie Getränke, Süßes oder Tabakwaren sind aber nach wie vor in großer Auswahl vorhanden“. Selbst die Lotto-Annahmestelle sei mit in den Verkaufs-

container gewandert. „Uns kommt natürlich auch zugute, dass wir selbst während der Baumaßnahme rund um die Uhr geöffnet haben.“ Sein Lob gilt vor allem den Mitarbeitern: „Alle haben kräftig mit angepackt, waren engagiert und haben sich auch auf die neue Situation gut eingestellt.“

„Alles frisch“ – heißt es dann ab Mitte September neben Tankstelle und Waschstation. Unter anderem werden frisch gepresste Säfte, Obst und frisch belegte, regionale wie internationale Brot- und Burger-Spezialitäten angeboten. Das grüne Logo der „GREENBOX“, der einheitlich frische Look von Snack-Tüte, Serviette, Burger-Box und Co. weisen bereits darauf hin: Hier ist jede Menge Genuss im Spiel.



Kreative Energie-Fahrzeuge und viele Interessierte am KNITTEL-Stand

Rundum gelungene Gewerbeschau in Wanfried – und glückliche Gesichter bei zwei Preisverleihungen

Wanfried. Bestes Wetter, mindestens 500 Besucher am KNITTEL-Stand, Informatives von Betrieben und Vereinen, Spiel und Spaß für Groß und Klein – wenn Ulrich von Keitz auf die Wanfrieder Gewerbeschau zurückblickt, kann er nur Positives berichten. „Unsere Präsentationen zur AVIA Xpress Station und rund um unsere Energie-Angebote wurden sehr gut angenommen“, sagt der KNITTEL-Geschäftsführer. „Und natürlich war unser Kinder-Gewinnspiel der Renner bei den Jüngsten.“

Während KNITTEL-Mitarbeiter Manfred Heinrich und Otto Bischof den großen Gewerbeschau-Besuchern die Handhabung der Tankautomaten erläuterten,



starteten viele kleine Gäste beim KNITTEL-Kinder-Parcours für Fahrräder und Bobbycars. Am Ende wurden die schnellsten und geschicktesten Fahrer mit einem Jugend-

fahrrad, einem Nintendo DS und einem „Heide-Park“-Familienticket prämiert.

Bei der Preisverleihung durch KNITTEL-Geschäftsführer von Keitz und Bürgermeister Wilhelm Gebhard gab es außerdem glückliche Gesichter bei den Gewinnern des Preisausschreibens zur Eröffnung der AVIA Xpress Station. Sie konnten ebenfalls bei der Gewerbeschau ihre Preise – Tank- und Einkaufsgutscheine – entgegennehmen.

„Wir sind einmal mehr froh, dass wir AVIA Xpress in Wanfried eröffnet haben“, resümiert Ulrich von Keitz, „die Bevölkerung hat uns wirklich mit offenen Armen empfangen“.



Energiegeladenes Team beim Seifenkistenrennen

Knittel MobileEnergie sponsort erneut Fuldaer Charity-Event

Fulda. „Mit unserem Top-Gefährt und diesem energiegeladenen Team fahren wir auf der Überholspur“, zeigt sich Manfred Helfrich optimistisch mit Blick auf das Fuldaer Seifenkistenrennen am 14. Juli 2012. Der Poppenhausener Bürgermeister gehört zusammen mit Sponsor KNITTEL MobileEnergie und dem 16-jährigen Piloten Florian Gensler zum Rennstall „Naturgemeinde Poppenhausen Wasserkuppe“.

„Wir unterstützen das Charity-Event bereits zum zweiten Mal, zumal Mobilität und Energie im Zentrum unseres Kerngeschäftes stehen“, erklärt KNITTEL-Geschäftsführer Ulrich von Keitz. Auch der Nachhaltigkeitsgedanke, der hinter dem Rennstall stecke, passe zu den Interessen des Energiehandels-

unternehmens. „Gerade haben wir ein neues Shopkonzept entwickelt, das im September Premiere feiert – die GREENBOX in der Kreuzbergstraße (S. 3).“ Überdies engagiere sich KNITTEL seit Jahren für die Unterstützung benachteiligter Menschen, „und hier kommt der Erlös der St.-Antonius-Stiftung zugute. Für uns eine runde Sache“. Dass sich das Team durchaus Chancen auf den Sieg ausrechnet, liegt nicht zuletzt an der Seifenkiste. „Bereits 2010 hatten wir vom Segelflugzeugbauer Schleicher in Poppenhausen den Rumpf eines Fliegers zur Verfügung gestellt bekommen. Damals haben wir schon gut abgeschnitten und die Erfahrungen können wir dieses Jahr für uns weiter nutzen“,



Mit voller Kraft voraus beim Seifenkistenrennen für den Rennstall „Naturgemeinde Poppenhausen Wasserkuppe“ und den Sponsor KNITTEL MobileEnergie: Seifenkistenpilot Florian Gensler und Organisator Bürgermeister Manfred Helfrich.

erläutert Bürgermeister Helfrich. „Gewinnen wäre schon toll“, meint auch Florian Gensler. Damit der Pilot seinen Teil dazu beitragen kann, wird er mit Beginn der Sommerferien regelmäßig mit der Seifenkiste üben – auf einem Radfußweg bei Steinwand.

Der Seniorchef wurde 80 – und ist immer noch ständig unterwegs

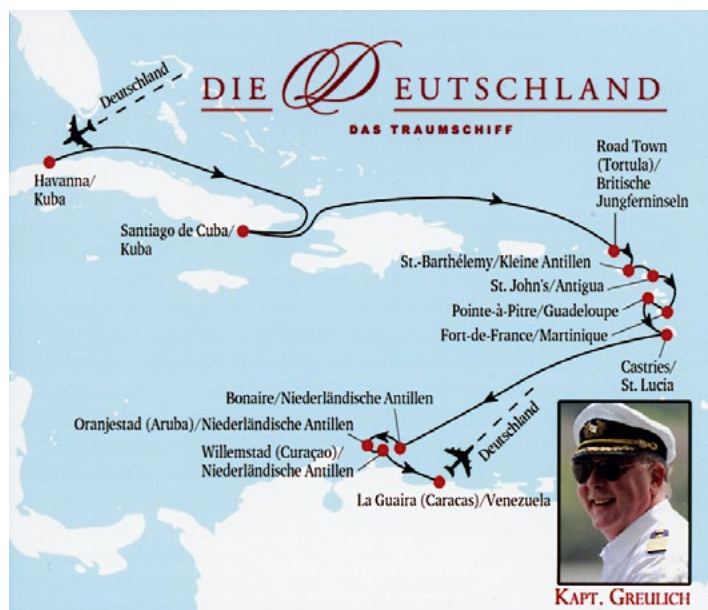
Willi Knittel feierte in der KNITTEL-Zentrale seinen runden Geburtstag

Er hat für KNITTEL Geschichte geschrieben, hat in den 1950er Jahren den Schritt vom Kohlenhandel zum modernen Mineralöl-Geschäft gewagt. Auch heute kann der Gesellschafter miterleben, wie sich der Familienbetrieb stetig weiterentwickelt. Zu seinem 80. Geburtstag gratulierten Willi Knittel nicht nur seine Familienangehörigen, sondern auch die Mitarbeiter von KNITTEL MobileEnergie.

Eigentlich wollte er seinen Geburtstag ja gar nicht groß feiern, sondern einfach wegfahren... „Meine Frau Marlies und ich haben eine vierwöchige Kreuzfahrt gebucht und sie sehr genossen – aber das mit dem Geburtstag holt einen natürlich trotzdem wieder ein“, lacht der Seniorchef und erzählt begeistert von einem festlichen Empfang in der KNITTEL-Zentrale, bei dem unter anderem auch zahlreiche ehemalige Beschäftigte ihrem „Chef“ gratulierten. „Dabei haben wir wieder einmal festgestellt, wie beliebt Willi Knittel war und bis heute ist“, sagt der Schwiegersohn und heutige geschäftsführende Gesellschafter Udo Weber. Knittel seinerseits lobt die sehr gute Zusammenarbeit zwischen Weber und Geschäftsführer Ulrich von Keitz, „beide bringen in das immer komplexer werdende Energiegeschäft viele neue Facetten, sie ergänzen sich optimal“. Willi Knittel, der gerne auf seine Zeit in der aktiven Geschäftsleitung zurückblickt, ist aber auch heute noch jeden Tag in der KNITTEL-Zentrale – und erledigt die Post. Natürlich wird er auch immer wieder mal um seine Einschätzung gebeten, wenn neue Projekte für KNITTEL MobileEnergie anstehen.

Vier Wochen auf der „MS Deutschland“

Das Traumschiff „MS Deutschland“ – bekannt aus dem Fernsehen – war nun für vier Wochen Urlaubsquartier für Willi und Marlies Knittel. Von Frankfurt seien die beiden erst einmal nach



Der erste Teil der Geburtstagskreuzfahrt führte das Ehepaar Knittel quer durch die Karibik.



Genossen das stilvolle Ambiente auf der „MS Deutschland“ und feierten den runden Geburtstag auf hoher See: Marlies und Willi Knittel.

Madrid geflogen, dann sollte es weiter nach Havanna gehen. „Doch aufgrund einer Verspätung haben wir den Anschluss-Flug verpasst. Und wir dachten, das Schiff ist bei unserer Ankunft bestimmt schon weg“, erzählt Willi Knittel vom abenteuerlichen Beginn der Reise. Doch etwa 80 Prozent der Mitreisenden im Flugzeug seien Stammkunden auf der „Deutschland“ gewesen. Einige von ihnen hätten gleich das Bordpersonal angerufen. Und so wurde der Traum von der Kreuzfahrt doch noch wahr – die „Deutschland“ wartete tatsächlich vier Stunden auf die fehlenden Gäste, bis es dann endlich hieß: „Leinen los“!

Zwei Wochen ging es von Havanna nach Santiago di Cuba, über die Antillen nach Caracas, dann legten die Knittels gleich noch einmal 14 Tage drauf und fuhren über den Atlantik nach Lissabon, „wobei wir bei der Atlantik-Tour wunderbar Platz hatten auf dem Schiff“, so Knittel, „denn die maximal 500 Plätze waren nur von 210 Passagieren besetzt“. Er erinnert sich gerne an glanzvolle Galas und das festliche Abendessen an seinem 80. Geburtstag. Und er schwärmt immer noch von der tollen Ausstattung der „Deutschland“, von „richtig guten Weinen“ und vom professionellen Rahmenprogramm mit siebenköpfiger Band und fester Tanzgruppe.

Der Senior freut sich sehr, dass er mit seiner Frau noch solche Reisen unternehmen kann. Mehrmals im Jahr sind die beiden auch auf Mallorca zu finden. Ein weiteres Hobby von Willi Knittel ist das Golfen. Denn nur gemütlicher Ruhestand ist nicht so ganz sein Ding. „Solange es gesundheitlich geht, bin ich einfach sehr gerne aktiv.“

Harley-Biker wie Oldtimer-Fans fühlen sich hier rundum wohl

25 Jahre AVIA Servicestation in Gersfeld:
Und Chefin Sabine Penzel-Schell hat immer noch viele neue Ideen

Gersfeld. Sabine Penzel-Schell ist ein richtiger Wirbelwind. Die Inhaberin der AVIA Servicestation in Gersfeld hat vor kurzem erst das 25-jährige Firmenbestehen – und ganz nebenbei ihren 50. Geburtstag – gefeiert und entwickelt schon wieder neue Ideen.

„Wenn auf der Wasserkuppe Harley-Davidson-Treffen ist, dann dreht sich auch bei uns alles um das Motorrad“, sagt sie. Auch für Oldtimer hat man hier etwas übrig. Gemeinsam mit Ehemann Kurt Schell (57) pflegt sie liebevoll alte Victoria- und Zündapp-Gefährte, die sie von ihrem Vater geerbt hat. Was lag näher, als ein Oldtimer-Treffen zu organisieren. Gedacht, getan. „Mein Mann ist bei der diesjährigen Parade mit einem nostalgischen Motorrad über den Marktplatz gefahren.“ Das hätte sicher auch dem verstorbenen Vater, Alfred Penzel, gefallen, der die Basis gelegt hat für den heutigen Erfolg des Unternehmens. Er kam nach dem Zweiten Weltkrieg, vertrie-



An der Harley-Dekoration erkennen die Biker ganz schnell, dass sie bei Sabine Penzel-Schell willkommen sind.

ben aus dem Sudetenland, nach Gersfeld. Hatte in einer kleinen Auto-Werkstatt als Angestellter angefangen und sich 1954 mit einem Reparatur-Betrieb eine neue Existenz aufgebaut. Ein Jahr später kam die Tankstelle dazu, 1960 ein Audi- und VW-Autohaus. Als Alfred Penzel 1987 in den Ruhestand ging, verpachtete er Werkstatt und Autohaus, die Tankstelle übernahm Tochter Sabine. In den Folgejahren wurde komplett modernisiert und Ehemann Kurt stieg voll in den Tankstellen-Betrieb ein. Zehn Mitarbeiter zählen die Betreiber heute, zwei feste Kräfte und acht Aushilfen. Dass das Arbeitsklima bestens ist, sieht man an den langjährigen Betriebszugehörigkeiten. „Unsere Reinigungskraft ist zum Beispiel seit 20 Jahren dabei“, hebt Kurt Schell hervor, spricht über gemeinsame Unternehmungen und die jährliche Faschingsaktion. Auch die beiden Töchter, die heute 26-jährige Julia, „die schon mit fünf Jahren an der Kasse stand“, und Miriam (21) waren von klein auf begeisterte Tankstellen-Mitarbeiter und helfen heute immer noch mit.

Neben modernen Kraftstoffen wie auch Autogas und dem klassischen Shopsortiment bietet die AVIA Servicestation eine moderne Portalwaschanlage für besonders sanfte Reinigung, eine Saugstation, ein kleines Bistro sowie „das – laut Harley-Fahrern – beste Sortiment für Zweirad-Motoröle weit und breit“. Die Betreiber freuen sich über die gute Kundenresonanz, über internationalen Besuch aus Holland, Frankreich oder Spanien.



Jedes Jahr zu Fasching verkleidet sich das Tankstellen-Team gemeinsam.

Über die Jahre habe die AVIA Station nicht nur viele Stammkunden gewinnen können, „es sind auch viele Freundschaften entstanden“, so Penzel-Schell. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich mit der Aquarellmalerei, ist Mitglied im Musik- und im Fremdenverkehrsverein. Und Sabine Penzel-Schell verreist gerne. Bis auf fünf Tage Italien zur Silberhochzeit allerdings meist ohne Ehemann Kurt, der wiederum gerne mit Freunden zelten geht. Nicht dass sich die beiden unterwegs nicht verstehen würden – „aber es muss sich ja jemand um die Firma kümmern“, lacht die Inhaberin. „Und dafür sehen wir uns ja täglich bei der Arbeit.“

Die AVIA Servicestation in der Berliner Straße 12 öffnet Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr, Samstag von 7 bis 19.30 Uhr und Sonntag von 7 bis 19 Uhr.

